



**Praxisworkshops zur medien-
pädagogischen Qualifizierung**

**Medienprojekte mit geflüchteten
und zugewanderten Kindern und
Jugendlichen**

**Düsseldorf
Bonn
Bielefeld
Köln
Herbst 2017**

Methodensammlung der GMK-Praxisworkshops zur medienpädagogischen Qualifizierung. Medienprojekte mit geflüchteten und zugewanderten Kindern und Jugendlichen.

Niederschwellige Praxismethoden

Medienpädagogische Projekte knüpfen an der digitalen Medienpraxis Geflüchteter / neu Zugewanderter an, bieten ihnen Möglichkeiten der Teilhabe, der Selbstwirksamkeit, des kreativen Ausdrucks, der Orientierung im Alltag und des erweiterten Spracherwerbs. Zugleich vermitteln sie Kenntnisse einer umfassenden, nicht allein technisch verstandenen Medienkompetenz und Grundkenntnisse der Medienkritik und des risikoarmen Umgangs mit digitalen Medien.

Im Herbst 2017 hat die GMK, gefördert durch die Landesregierung NRW, gemeinsam mit vier Partner-Institutionen aus Nordrhein-Westfalen Qualifizierungs-Workshops für pädagogische Fachkräfte und Inklusions- Integrationsfachkräfte sowie für Ehrenamtliche realisiert (Dokumentation ab Ende Dezember 2017 auf www.gmk-net.de). Vorgestellt und erfahrbar gemacht wurden Projekte, Praxismethoden und auch theoretische Ansätze, die den Teilnehmer*innen im unmittelbaren Kontakt vermittelt und mit ihnen diskutiert wurden. Dabei wurden auch umfangreiche Angebote und Projekte vorgestellt, wie z.B. das Open Space Medienlabor, das interreligiöse medienpädagogische Projekt des FiBB oder das durch kreative Medienarbeit und Sprachlernertools gestützte Sprachvermittlungskonzept von ProMädchen in Düsseldorf sowie die partizipationsorientierte Videoarbeit von JuMP:

- ProMädchen Mädchenhaus Düsseldorf e.V. – [Und heute male ich mein Land](#)
- Fachstelle für interkulturelle Bildung und Beratung (FiBB e.V.) – [MedienFit für eine gemeinsame Zukunft](#)
- Haus Neuland (JuMP) – [Partizipationsorientierte Videoarbeit](#)
- jfc Medienzentrum Köln – [Open Space Medienlabor](#)

Diese und weitere vielschichtige Projekte sind auch auf dem bundesweiten Blog [medienpraxis-mit geflüchteten.de](#) dargestellt. Im Blog können Projekte nach verschiedenen Themenfeldern, Alterszielgruppen und Medien sortiert werden.

Neben diesen Projektvorstellungen wurden in allen vier Qualifizierungsseminaren auch niederschwellige, recht einfach umzusetzende Methoden erprobt und vermittelt. Diese für die Arbeit mit Geflüchteten/ neu Zugewanderten adaptierten Good-Practice-Methoden, sind als Bausteine für vielfältige pädagogische Kontexte sinnvoll einsetzbar und werden in diesem interaktiven PDF zusammengestellt. Die Foto- und Videoprojekte sind geeignet für Teilnehmer*innen und Teilnehmer, die noch über geringe deutsche Sprachkenntnisse verfügen, zugleich sind sie für die Zusammenarbeit von Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher (sprachlicher, kultureller, integrationsbezogener) Voraussetzungen und Bildungskontexte geeignet. Viele der Methoden eignen sich auch für die Arbeit mit Erwachsenen.

Im PDF finden sich auch Links zu den in den Seminaren erwähnten [medienpädagogischen Apps](#), weitere Materialien sowie Hinweise zur Realisation komplexerer Projekte.

Die Methoden knüpfen nicht nur an digitale Erfahrungen und Kenntnisse der neu Zugewanderten an, und fördern gezielt ihre Medienkompetenz, sie bieten generell vielfältige pädagogische Anknüpfungspunkte:

So lassen sich [MixMax Fotocollagen](#), [Personenpuzzle](#) oder eine [Grimassen-Stille-Post](#) gut zum Kennenlernen und Vorstellen in Gruppen nutzen, [Bilderrätsel](#) und [Bilderreihen](#) sind kreative Spiele, mit denen die Umgebung erkundet werden kann, [fantastische Kreidebilder](#) und [Greenscreenaufnahmen](#) verbildlichen Fantasien und Wünsche der Beteiligten, [Trickfilme](#), die Übung [5-Fotos-Story](#) und [Kurz-](#)

[Spielfilme](#) fördern das Storytelling. Zusätzlich finden sich auch Methoden, mit denen eine Sensibilisierung für risikoarme Nutzung digitaler Medien vermittelt wird. Alle kreativen Produkte können zugleich in Form von Ausstellungen oder Präsentationen (sei es im internen Kreis oder in der Öffentlichkeit) zur kulturellen oder politischen Teilhabe beitragen. Auf Methoden, die sich besonders für kultursensible Arbeit und die interkulturelle Zusammenarbeit eignen sowie auf weitere pädagogische Kontexte wird jeweils in der Rubrik „pädagogische Möglichkeiten“ hingewiesen.

Die vorgestellten Methoden wurden in den GMK-Seminaren vermittelt, sie wurden in den beteiligten Einrichtungen mit der entsprechenden Zielgruppe zuvor erprobt. Teils handelt es sich um adaptierte „klassische“ medienpädagogische Methoden, wie sie unter anderem vom GMK-M-Team und auch in anderen, bundesweit agierenden Einrichtungen wie Blickwechsel e.V., dem JFF/Medienzentrum München oder im Kontext Jugendschutz von klicksafe seit langem (weiter) entwickelt und für auch inklusive Kontexte angepasst wurden (Siehe dazu [Literaturhinweise](#) im Anhang). Zu den Altersangaben: viele der Methoden eignen sich auch für die Arbeit mit noch jüngeren Gruppen bei entsprechender Betreuung. Informationen und Material zu einigen Methoden finden Sie daher auch im [Meko-Kita-Service](#) der Landesanstalt für Medien NRW (Ifm).



Foto: GMK | M-Team

Inhalt

1. Methoden	5
1.1. Fotografie	5
Miniaturfotografie	5
Personenpuzzle / MixMax Bilder	6
Lightpainting	7
Thematische Bilderreihen	8
Bildergesichter	9
Freude und Angst	10
Fantastische Kreidebilder	11
Optische Täuschung / Erzwungene Perspektive	12
Greenscreen – Fotografieren mit dem Zauber-Vorhang	13
Grimassenspiel / stille Fotopost	14
Personenpuzzle 2 / Corpus Libris	15
1.2. Film	16
Zaubern mit der Videokamera / Stopptrick	16
Stop-Motion Film / Trickfilm	17
5-Fotos-Story	18
Filmprojekt	19
1.3. Sonstiges	21
Ein neuer Anfang / Methode zur Sensibilisierung für Vorurteile	21
Portrait als Teamwork / JuMP Pass	23
Wir machen ein Buch	24
Cybermobbing- Sensibilisierungsübung	25
Ein Kochbuch erstellen	26
Urheberrecht / Datenschutz: Was poste ich online?	27
Foodmap	28
1.4. Evaluationstools	29
Plickers	29
Pizza Auswertung	30
Russisch Brot	31
2. Apps/Tools:	32
3. Empfehlungen für die Praxis	33
4. Weiterführende Links / Literatur	34

1. Methoden

1.1. Fotografie

Miniaturfotografie

Hinweise zur Methode / Ablauf

Kleine Figuren in selbst gestaltete Szenarien einfügen, eine Übung, die Fantasie mit Konzentration und genauem Sehen kombiniert: Hierbei können Dinge des alltäglichen Lebens aus „Ameisenperspektive“ betrachtet werden: Was könnte ein „Miniaturl-Mensch“ wohl mit Elektrogeräten, Geschirr, Lebensmitteln, Pflanzen, Werkzeug etc. anstellen? Durch geschickte Inszenierung nutzen die kleinen Leute die großen Gegenstände auf ihre eigene Art. Am spannendsten ist es, wenn die Dinge ganz anders gebraucht werden, als ursprünglich gedacht. Mit etwas Knete lassen sich die Figuren fixieren.

Zeitlicher Rahmen

10 – 30 Minuten

Zielgruppe (Alter) und Teilnehmerzahl

Die Aufgabe kann in Einzelarbeit, oder in Kleingruppen (3 – 5 Teilnehmer*innen) ab ca. 10 Jahren umgesetzt werden.

Benötigtes Material

Digitalkamera, Tablet-PC oder Smartphone; HO-Modelleisenbahn-Figuren (gibt es im Modellbau-Fachhandel oder Internet); Alltagsgegenstände für die „Kulisse“; Knete.

Raum und Ausstattung

Es sollten ausreichend Tischplätze für die Teilnehmer*innen verfügbar sein, um genug Platz für die Figureninstallationen zu haben.

Pädagogische Möglichkeiten

Spielerische Kompetenzvermittlung zum Thema Fotografie: Wie funktioniert eine Kamera? Wie wähle ich einen passenden Bildausschnitt? Wie wähle ich die passende Perspektive?

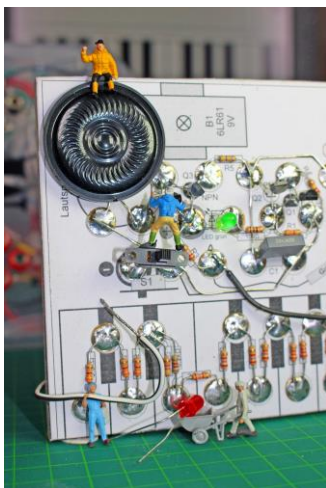


Foto: GMK | M-Team

Kreative Mediengestaltung, interkulturelle Zusammenarbeit, Teamwork, Selbstaussdruck, generelle Medienkompetenz und digitale Bildung, kultursensible Ansätze

Besonderheiten bei der Umsetzung mit Geflüchteten / neu Zugewanderten

Eine einfache und gut geeignete Methode, die auch ohne viel Sprache verstanden wird und funktioniert. Die Aufgabe kann von den pädagogischen Mitarbeiter*innen vorgemacht und mit Beispielen untermauert werden, die so schnell verstanden und nachgemacht werden können. Die Methode kann in vielfältigen Themenkontexten zum Einsatz kommen: Es können sowohl fantasievolle und humorvolle, wie auch ernstere Themen mit dieser Methode behandelt werden.

Personenpuzzle / MixMax Bilder

Hinweise zur Methode / Ablauf

Die Teilnehmer*innen werden in drei Gruppen (à 3-5 Personen) aufgeteilt und erhalten jeweils ein Tablet (es können auch Smartphones genutzt werden). Anschließend erhält jede Gruppe eine Aufgabe.

- Gruppe 1: Fotografiert nur den Kopf (bis Hals) der Gruppenmitglieder.
- Gruppe 2: Fotografiert nur den Rumpf der Gruppenmitglieder.
- Gruppe 3: Fotografiert nur die Beine der Gruppenmitglieder.

Sämtliche Fotos müssen dabei im selben Format (Hochkant / Querformat) geschossen werden.

Anschließend werden die Tablets der Gruppen gesammelt und untereinander gelegt, um „neue“ Personen zu erschaffen. Die verschiedenen Körperpartien können über Wischen durch die Galerie des Tablets neu zusammengesetzt werden.

Variante: lässt sich auch mit verschiedenen Gesichtspartien (Stirn, Augen, Nase, Mund/Kinn) gut umsetzen.

Eine Anleitung zu dieser Methode ist auch im Meko Kita Service [online abrufbar](#).

Zeitlicher Rahmen

20 – 60 Minuten.

Zielgruppe (Alter) und Teilnehmerzahl

10 – 15 Teilnehmer*innen ab 6 Jahren.

Benötigtes Material

Tablets / Smartphone / Kamera.

Raum und Ausstattung

Keine besonderen Anforderungen.

Pädagogische Möglichkeiten

Spielerische Kompetenzvermittlung zum Thema Fotografie. Eignet sich auch als Einstieg und zum Kennenlernen einer neuen Gruppe.

Teambuilding, Kennenlernen, Medieninhalte kritisch hinterfragen, kreative Mediengestaltung, kultursensible Ansätze, Interkulturelle Zusammenarbeit, Selbsta Ausdruck, Erwerb und Ausbau deutscher Sprachkenntnisse, Datenschutz und Urheberrecht, generelle Medienkompetenz und digitale Bildung.

Besonderheiten bei der Umsetzung mit Geflüchteten / neu Zugewanderten

Beispielbilder können hilfreich sein, um das Prinzip verständlich zu machen. Ansonsten wird die Methode aufgrund ihrer simplen Aufgabenstellung auch ohne Sprache schnell verstanden.

Lightpainting

Hinweise zur Methode / Ablauf

Malen mit Licht: Zunächst wird die Kamera in einem abgedunkelten Raum oder abgedunkelten Teilbereich eines Raumes auf ein Stativ montiert und eine kleine Blende (z.B. f/16) eingestellt. Anschließend erhöht man die Belichtungszeit (z.B. auf 20 Sek.). Jetzt können die Kinder / Jugendlichen sich am Lightpainting probieren und ihre eigenen Ideen einbringen und umsetzen. Verschiedene Lichtquellen mit unterschiedlichen Farben (LEDs) sorgen für kreativere Bilder.

Gut funktionieren zum Beispiel: Den eigenen Namen schreiben (spiegelverkehrt), Umrandung von Personen, einzelne Personen beleuchten, Gruppenbilder mit Umrandung.

Sofern es vom Hersteller eine Software zur Kamerasteuerung via Computer gibt, kann man die Kamera mit einem Notebook verbinden und das Foto parallel zur Produktion über einen Beamer projizieren. (Sonst muss man sie, um sie in der Gruppe zu präsentieren, zuerst auf den Computer laden).

Zeitlicher Rahmen

Je nach Gruppengröße und Aufgaben / Ideen: 1 – 4 Stunden. Sobald der Aufbau steht, sind die einzelnen Fotos schnell umsetzbar.

Zielgruppe (Alter) und Teilnehmerzahl

5 – 10 Teilnehmer*innen ab 8 Jahren.

Benötigtes Material

Digitalkamera, bei der Blende und Zeit manuell gesteuert werden können; Stativ; verschiedene Lichtquellen (z.B. LEDs); abgedunkelter Raum

Raum und Ausstattung

Der Raum sollte die Möglichkeit bieten, abgedunkelt zu werden. Je dunkler der Raum ist, desto besser werden die Ergebnisse.

Pädagogische Möglichkeiten

Spielerische Kompetenzvermittlung zum Thema Fotografie: Wie funktioniert eine Kamera? Künstlerische Nutzung von Medien.

Kreative Mediengestaltung, generelle Medienkompetenz, digitale Bildung, interkulturelle Zusammenarbeit, Selbsta Ausdruck, Teambuilding.



Foto: GMK | M-Team

Besonderheiten bei der Umsetzung mit Geflüchteten / neu Zugewanderten

Eine einfache und gut geeignete Methode, die auch ohne viel Sprache verstanden wird und funktioniert. Die einzelnen Aufgaben können von den pädagogischen Mitarbeiter*innen vorgezeigt und gezeigt werden, wodurch sie bereits verstanden und nachgemacht werden können.

Thematische Bilderreihen

Hinweise zur Methode / Ablauf

Die Gruppe wird in kleinere Gruppen (3 – 5 Teilnehmer*innen) aufgeteilt. Jede Gruppe erhält ein eigenes Device, um Fotos schießen zu können. Anschließend erhalten sie die Aufgabe von verschiedenen Gegenständen in der Umgebung zu einem bestimmten Thema Fotos zu schießen. Viele bildungsbezogene Aufgaben lassen sich durch diese Methode kombinieren. Themen könnten dabei Adjektive, wie grün, eckig, flüssig, beweglich, süß etc. sein, oder aber auch komplexere Themen, wie bspw. Jahreszeiten können mit Fotoreihen umgesetzt werden. Jede Kleingruppe fotografiert zu einem Thema 5 Fotos. Diese können dann mit [Apps zur Bildbearbeitung](#) zu Collagen zusammengestellt werden. Anschließend werden die Aufnahmen der ganzen Gruppe gezeigt, damit sie gegeneinander antreten und raten können, was die Fotos gemeinsam haben.

Für ältere Kinder und für Jugendliche eignen sich auch Themen, die nicht auf den ersten Blick ersichtlich, sondern ein wenig um die Ecke gedacht sind (z.B. fünf Dinge, die mit „H“ anfangen, die auf „er“ enden, die mit Luft zu tun haben etc.).



Bilderreihe zum Thema „süß“ (Foto: GMK | M-Team).

Zeitlicher Rahmen

30 – 45 Minuten.

Zielgruppe (Alter) und Teilnehmerzahl

Mehrere Gruppen (3-5 Teilnehmer*innen) im Alter ab 8 Jahren.

Benötigtes Material

Digitalkamera, Tablet-PC oder Smartphone, Beamer, Drucker, evtl. auch Material, das sich für das Thema eignet.

Raum und Ausstattung

Es sollte genug Raum zur Verfügung stehen, damit sich die Teilnehmer*innen frei bewegen können, ohne dass sich die einzelnen Gruppen ständig im Blick haben. Je mehr Gelände zur freien Bewegung zur Verfügung steht, desto mehr Möglichkeiten haben die Teilnehmer*innen, verschiedene Bilderreihen zu unterschiedlichen Themen zu erstellen.

Pädagogische Möglichkeiten

Spielerische Medienkompetenzvermittlung zum Thema Fotografie: Wie funktioniert eine Kamera? Kamera als Rechercheinstrument nutzen.

Sozialraumerkundung, kreative Medienarbeit, Erwerb und Ausbau deutscher Sprachkenntnisse, interkulturelle Zusammenarbeit, Alltagsorientierung, Teambuilding, generelle Medienkompetenz und digitale Bildung, kultursensible Ansätze.

Besonderheiten bei der Umsetzung mit Geflüchteten / neu Zugewanderten

Eine einfache und gut geeignete Methode, die auch ohne viel Sprache verstanden wird und funktioniert. Die Aufgabe kann von den pädagogischen Mitarbeiter*innen vorgemacht und mit Beispielen untermauert werden, wodurch sie schnell nachvollzogen werden kann.

Bildergesichter

Hinweise zur Methode / Ablauf

Auf der Suche nach Gesichtern in Gegenständen und in der Natur: Die Gruppe wird in Kleingruppen (3 – 5 Teilnehmer*innen) aufgeteilt. Jede Gruppe erhält ein eigenes Device, um Fotos schießen zu können. Anschließend bekommen sie folgende Aufgabe: Geht mit der Kamera auf die Suche nach verschiedenen Gegenständen/ Pflanzen etc., in denen man Gesichter erkennen kann fotografiert sie. Wenn ihr aufmerksam seid, werdet ihr verblüfft sein, wo man überall ein Gesicht entdecken kann. Sobald ihr ein Gesicht gefunden habt, experimentiert mit dem Blickwinkel der Kamera – häufig reicht es, diesen um ein paar Grad zu verändern, um aus einer abstrakten Idee ein Gesicht mit „Charakter“ werden zu lassen.

Tipp: Wählt den richtigen Bildausschnitt und lasst alles weg, was nicht zum Gesicht gehört! Gute Anregungen findet ihr auch im Internet unter dem Hashtag #iseefaces.



Foto: GMK | M-Team

Zeitlicher Rahmen

30 Minuten.

Zielgruppe (Alter) und Teilnehmerzahl

Mehrere Gruppen (3-5 Teilnehmer*innen) im Alter ab 8 Jahren.

Benötigtes Material

Digitalkamera, Tablet-PC oder Smartphone, ggf. Beamer.

Raum und Ausstattung

Es sollte genug Raum zur Verfügung stehen, damit sich die Teilnehmer*innen frei bewegen können, ohne dass sich die einzelnen Gruppen ständig im Blick haben. Je mehr Gelände zur freien Bewegung zur Verfügung steht, desto mehr Möglichkeiten haben die Teilnehmer*innen, verschiedene Bildergesichter zu finden und zu fotografieren.

Pädagogische Möglichkeiten

Spielerische Kompetenzvermittlung zum Thema Fotografie: Wie funktioniert eine Kamera? Wie wähle ich einen passenden Bildausschnitt? Anregung von Fantasie und kreativem Sehen.

Sozialraumerkundung, kreative Mediengestaltung, Teambuilding, Kennenlernen, interkulturelle Zusammenarbeit, Medieninhalte kritisch hinterfragen, Erwerb und Ausbau deutscher Sprachkenntnisse, generelle Medienkompetenz und digitale Bildung.

Besonderheiten bei der Umsetzung mit Geflüchteten / neu Zugewanderten

Eine einfache und gut geeignete Methode, die auch ohne viel Sprache verstanden wird und funktioniert. Die Aufgabe kann von den pädagogischen Mitarbeiter*innen vorgemacht und mit Beispielen untermauert werden, wodurch sie schnell nachvollzogen werden kann.

Freude und Angst

Hinweise zur Methode / Ablauf

Wie lassen sich auch ohne viel Sprache so wichtige Themen aufgreifen? Die **Freude und Angst-Vorlage** des Meko Kita Service NRW kann zusammen mit diesen **vorbereiteten Bildkarten** genutzt werden. Auf den Karten sind Dinge abgebildet, die mit positiven oder negativen Gefühlen besetzt sein können. Die Teilnehmer*innen schneiden die einzelnen Bildkarten aus und kleben sie auf die entsprechende Seite der Freude und Angst-Vorlage ein. Anschließend werden die Kinder/Jugendlichen losgeschickt, um etwas zu fotografieren, das sie mögen oder nicht mögen. Diese Bilder werden ausgedruckt und ebenfalls eingeklebt. Anschließend präsentieren die Teilnehmer*innen ihre Ergebnisse. Die Methode lässt sich gut mit weiterer pädagogischer Arbeit kombinieren. In einer modifizierten Aufgabenstellung „das mag ich - das mag ich nicht“ eignet sie sich auch als partizipativer Ansatz, um Verbesserungsvorschläge einzubringen, die auch für die jeweilige Einrichtung oder die Zusammenarbeit mit Familien hilfreich sein können.

Zeitlicher Rahmen

30 – 45 Minuten.

Zielgruppe (Alter) und Teilnehmerzahl

10-12 Teilnehmer*innen.

Benötigtes Material

Freude und Angst-Vorlage, Bildkarten, Kamera, Drucker, Scheren, Kleber

Raum und Ausstattung

Den Teilnehmer*innen sollte ausreichend Platz zur Verfügung stehen, um konzentriert auch in Einzelarbeit arbeiten zu können.

Pädagogische Möglichkeiten

Reflexion und Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenssituation. Dazu werden spielerisch mediale Kompetenzen zum Thema Fotografie vermittelt. Tiefergehende emotionale Sichtweisen werden verdeutlicht.

Kultursensible Arbeit, interkulturelle Zusammenarbeit, Alltagsorientierung, Sozialraumerkundung, Selbsta Ausdruck, Erwerb und Ausbau deutscher Sprachkenntnisse, generelle Medienkompetenz und digitale Bildung, kreative Mediengestaltung.

Besonderheiten bei der Umsetzung mit Geflüchteten / neu Zugewanderten

Die Aufgabe wird bereits ohne viel gesprochene Sprache verstanden. Die Einzelarbeit wird mit Ruhe und Konzentration erledigt, die Fotoarbeit kann gut auch in Zweier- oder Dreier-Teams erfolgen. Sie eignet sich auch als Einstieg in tiefergehende Themen des Ausdrucks eigener Eindrücke und Gefühle.

Fantastische Kreidebilder

Hinweise zur Methode / Ablauf

Diese Methode nutzt das Verfahren der Top Shot-Fotografie, wie sie bspw. im Projekt „[Dreams of flying](#)“ von Jan von Holleben im professionellen Rahmen umgesetzt wird. Dazu werden zunächst Kreidebilder auf den Boden gemalt, um die Teilnehmer*innen anschließend in dieses Bild zu integrieren. So können sie das Fliegen lernen, Flügel bekommen, zu Riesen werden oder gemeinsam akrobatische Meisterleistungen darstellen. Der Kreativität sollten keine Grenzen gesetzt werden. Zusätzlich zu den Kreidebildern können auch Kostüme oder andere Accessoires genutzt werden.

Haben sich die Teilnehmer*innen im Kreidebild angeordnet, positioniert sich ein*e Teilnehmer*in auf einer erhöhten Position (ggf. Leiter), um das Bild von oben einzufangen. Die entstandenen Bilder können später in einer Ausstellung präsentiert werden. Diese Methode eignet sich ebenfalls, um aus den Bildern Trickfilme zu erstellen (s. [Trickfilm](#)).

Zeitlicher Rahmen

45 – 90 Minuten.

Zielgruppe (Alter) und Teilnehmerzahl

5 – 15 Teilnehmer*innen ab 8 Jahren.

Benötigtes Material

Kamera / Tablet / Smartphone, Leiter, Kreide, Accessoires.

Raum und Ausstattung

Die Methode eignet sich besonders, um sie im Freien durchzuführen. Dabei sollte genug Platz zur Verfügung stehen, um die Kreidebilder inszenieren zu können.

Pädagogische Möglichkeiten

Spielerische Kompetenzvermittlung zum Thema Fotografie: Wie arbeite ich mit unterschiedlichen Perspektiven? Kombination von Fotografie und nonmedialer künstlerischer Gestaltung.

Kreative Mediengestaltung, kultursensible Arbeit, interkulturelle Zusammenarbeit, Selbstaussdruck, Teambuilding, Medieninhalte kritisch hinterfragen, Erwerb und Ausbau deutscher Sprachkenntnisse, Datenschutz und Urheberrecht, generelle Medienkompetenz und digitale Bildung.

Besonderheiten bei der Umsetzung mit Geflüchteten / neu Zugewanderten

Durch das Vorzeigen von Beispielbildern wird die Methode schnell verstanden und gelingt auch ohne den Einsatz von viel Sprache. Mit den Kreidebildern lassen sich kreative Möglichkeiten, Traumbilder oder Wünsche nonverbal auszudrücken.

Optische Täuschung / Erzwungene Perspektive

Hinweise zur Methode / Ablauf

Die Gruppe wird in Kleingruppen (3 – 5 Teilnehmer*innen) aufgeteilt. Jede Gruppe erhält ein eigenes Device, um Fotos schießen zu können. Anschließend erhalten sie die Aufgabe optische Täuschungen zu fotografieren. Anhand von Beispielbildern kann diese Aufgabe veranschaulicht werden. Die Teilnehmer*innen sollen überlegen, was sie darstellen wollen und welche Personen / Gegenstände sie dafür brauchen. Anschließend sollen sie ihr Bild aufbauen und mit der Perspektive spielen. Je weiter sie sich mit der Kamera vom Objekt oder einer Person entfernen, desto kleiner wird es/sie und umgekehrt. Der/die Fotograf*in ist der/die Regisseur*in. Nur er /sie sieht im Display, ob die optische Täuschung funktioniert.

Tipp: Oft ist es einfacher, die Kamera etwas zu bewegen, als die Personen oder Gegenstände, die fotografiert werden.



Foto: GMK | M-Team

Zeitlicher Rahmen

30 – 45 Minuten

Zielgruppe (Alter) und Teilnehmerzahl

Mehrere Gruppen (3-5 Teilnehmer*innen) im Alter ab 8 Jahren.

Benötigtes Material

Digitalkamera, Tablet-PC oder Smartphone, ggf. Beamer

Raum und Ausstattung

Es sollte genug Raum zur Verfügung stehen, damit sich die Teilnehmer*innen frei bewegen können, ohne dass sich die einzelnen Gruppen ständig im Blick haben. Je mehr Gelände zur freien Bewegung zur Verfügung steht, desto mehr Möglichkeiten haben die Teilnehmer*innen, ihre Ideen umzusetzen.

Pädagogische Möglichkeiten

Spielerische Kompetenzvermittlung zum Thema Fotografie: Wie funktioniert eine Kamera? Wie wähle ich einen passenden Bildausschnitt? Wie wähle ich die passende Perspektive? Wie kann ich mit der Kamera „tricksen“?

Kreative Mediengestaltung, Medieninhalte kritisch hinterfragen (Fakes), interkulturelle Zusammenarbeit fördern, Sozialraumerkundung, Selbstaussdruck, Teambuilding, Datenschutz und Urheberrecht, generelle Medienkompetenz und digitale Bildung.

Besonderheiten bei der Umsetzung mit Geflüchteten / neu Zugewanderten

Eine einfache und gut geeignete Methode, die auch ohne viel gesprochene Sprache verstanden wird und funktioniert. Die Aufgabe kann von den pädagogischen Mitarbeiter*innen vorgemacht und mit Beispielen untermauert werden, wodurch sie bereits verstanden und nachgemacht werden kann. Eignet sich auch als Einstieg in das Thema „Wahr oder falsch?“, „Beeinflussung / Veränderung der Realität durch Medien (Fotografie)“.

Greenscreen – Fotografieren mit dem Zauber-Vorhang

Hinweise zur Methode / Ablauf

Mal ganz woanders sein: Mit der App „Greenscreen by do Ink“ (iOs), können Greenscreenbilder produziert werden. Bei einem Greenscreen wird die Farbe „grün“ aus Bildern herausgerechnet und durch einen frei wählbaren Hintergrund ersetzt. Die App „Greenscreen by do Ink“ ermöglicht es ebenfalls andere Farben herauszurechnen, wodurch auch Bluescreens o.ä. eine Option sind. Um einen solchen Greenscreen zu bauen, reicht häufig schon ein grünes Laken. Wichtig ist, dass dieses möglichst wenig Falten wirft und gut ausgeleuchtet ist. Auch ein grüner Vorhang ist für wenig Geld zu kaufen.

Sobald der Vorhang hängt, kann die App genutzt werden, um die Teilnehmer*innen in neue Welten zu versetzen. Die Hintergrundbilder, die durch den Greenscreen in das Foto eingefügt werden, können entweder selbst aufgenommen, oder aber online auf das Tablet heruntergeladen werden. Wichtig ist: Sollen die Bilder veröffentlicht werden, müssen auch die Hintergründe lizenzfrei nutzbar sein. Hierfür eignet sich bspw. die Seite www.pixabay.com, auf der Bilder unter Creative Commons Lizenz verfügbar sind.



Foto: GMK | M-Team

Zeitlicher Rahmen

20 – 40 Minuten.

Zielgruppe (Alter) und Teilnehmerzahl

ca. 5 Teilnehmer*innen ab 6 Jahren.

Benötigtes Material

iPad mit der App „Greenscreen by do Ink“, grüner Vorhang, Hintergrundbilder.

Raum und Ausstattung

Der Raum sollte genug Platz sowie die Möglichkeit bieten, eine grüne Stoffbahn aufzuhängen.

Pädagogische Möglichkeiten

Spielerische Medienkompetenzvermittlung zum Thema Fotografie: Wie funktionieren Greenscreens? Medienkritische Reflexion von echten und gefälschten Bildern in den Medien.

Kreative Mediengestaltung, kultursensible Arbeit, interkulturelle Zusammenarbeit, Selbstaussdruck, Teambuilding, Medieninhalte kritisch hinterfragen, Datenschutz und Urheberrecht, generelle Medienkompetenz und digitale Bildung.

Besonderheiten bei der Umsetzung mit Geflüchteten / neu Zugewanderten

Die App kann durch Vorzeigen der Funktionen schnell erklärt werden. Danach ist das Prinzip verstanden und wird eigenständig umgesetzt. Somit ist es trotz sprachlicher Barrieren möglich, die Methode mit nur geringen deutschen Sprachkenntnissen umzusetzen. Es werden kreative Möglichkeiten geboten, um Traumbilder oder Wünsche nonverbal auszudrücken.

Grimassenspiel / stille Fotopost

Hinweise zur Methode / Ablauf

Bei dieser Methode wird durch den Einsatz von Tablets eine Version von „Stille Post“ gespielt. Dabei werden je nach Gruppengröße mehrere Tablets ausgeteilt. Jeder/jede Teilnehmer*in mit einem Tablet in der Hand startet damit, ein Selfie von sich mit einer Grimasse zu machen. Anschließend gibt jeder/jede das Tablet im Uhrzeigersinn weiter. Der/Die Empfänger*in schaut sich das Bild an, versucht es nachzustellen und schießt ebenfalls ein Selfie mit der gesehenen Grimasse von sich. Dies wird wiederholt, bis die Tablets wieder an ihrer ursprünglichen Position angekommen sind. Wichtig ist, dass die Gesichter gut erkennbar fotografiert werden (nicht gegen das Licht etc.).

Die Ergebnisse werden zum Schluss in der Gruppe betrachtet. Auf jedem Tablet sollte dabei jeweils nur eine Grimasse zu finden sein.

Zeitlicher Rahmen

10 - 15 Minuten.

Zielgruppe (Alter) und Teilnehmerzahl

Die Methode kann in Gruppen ab ca. 5 Personen unabhängig vom Alter der Teilnehmer*innen durchgeführt werden.

Benötigtes Material

Mehrere Tablets.

Raum und Ausstattung

Keine besonderen Anforderungen.

Pädagogische Möglichkeiten

Spielerische Kompetenzvermittlung zum Thema Fotografie. Weiterhin eignet sich die humorvolle Methode zum Kennenlernen untereinander und um erste Distanzen abzubauen.

Interkulturelle Zusammenarbeit, Selbsta Ausdruck, Teambuilding, Kennenlernen, Datenschutz und Urheberrecht, generelle Medienkompetenz.

Besonderheiten bei der Umsetzung mit Geflüchteten / neu Zugewanderten

Die Methode ist schnell erklärt und kann in wenigen Schritten präsentiert werden. Auch ohne den Gebrauch von viel Sprache wird die Methode verständlich.

Personenpuzzle 2 / Corpus Libris

Hinweise zur Methode / Ablauf

Mit dem Smartphone / Tablet werden einzelne Gesichtspartien der Teilnehmer*innen fotografiert. Diese Bilder lässt man sich dann auf dem Tablet / Smartphone anzeigen, um sie so vor sein Gesicht zu halten, dass es den Anschein erweckt, sie würden ein Teil davon werden. Anschließend können Fotos davon geschossen werden, um sie später in der Gruppe zu präsentieren.

Ein ähnliches Prinzip ist die Methode Corpus Libris, bei der man Cover von Zeitschriften und Büchern nutzt und sie in das eigene Erscheinungsbild integriert.

Eine Anleitung zu dieser Methode ist beim GMK M-Team [online abrufbar](#).



Foto: GMK | M-Team

Zeitlicher Rahmen

30 – 45 Minuten

Zielgruppe (Alter) und Teilnehmerzahl

Ab 8 Jahren 3 – 5 Teilnehmer*innen pro Tablet / Smartphone.

Benötigtes Material

Tablet / Smartphone

Raum und Ausstattung

Keine besonderen Anforderungen an die Räumlichkeiten. Corpus Libris eignet sich besonders im Kontext von Arbeit mit Literatur und Büchern, bspw. in Bibliotheken.

Pädagogische Möglichkeiten

Spielerische Kompetenzvermittlung zum Thema Fotografie. Besonders inszenierte Selbstdarstellung.

Selbstaussdruck, kreative Mediengestaltung, kultursensible Arbeit, interkulturelle Zusammenarbeit, Teambuilding, Kennenlernen, Datenschutz und Urheberrecht, generelle Medienkompetenz und digitale Bildung.

Besonderheiten bei der Umsetzung mit Geflüchteten / neu Zugewanderten

Es handelt sich um eine eingängige Methode, die durch das Zeigen von Beispielbildern und ohne viel Spracheinsatz bereits schnell verständlich. Die Methode eignet sich, um eigene Interessen mit kreativer Mediengestaltung darzustellen. Bei der Nutzung von Büchern kann evtl. auch Literatur in der Herkunftssprache genutzt werden. Corpus Libris kann kombiniert werden mit kurzen Buchvorstellungen.

1.2. Film

Zaubern mit der Videokamera / Stopptrick

Hinweise zur Methode / Ablauf

Bei dieser Methode wird mit dem Stopptrick gearbeitet. Dabei wird eine Videokamera für die Aufnahmen benötigt. Ziel ist es, die Teilnehmer*innen einzeln auf Stühle zu „zaubern“. Dazu baut man die Kamera auf einem Stativ auf. Hierbei ist es besonders wichtig, dass die Kamera nicht mehr bewegt und die Kameraeinstellung nicht mehr geändert wird (Standpunkt z.B. mit Klebeband markieren). Anschließend startet man die Aufnahme und nimmt die zuvor aufgebauten Stühle auf. Dann stoppt man die Aufnahme, setzt eine Person auf den Stuhl und startet die Aufnahme erneut. Jetzt stellt die Person sich selbst kurz vor und die Aufnahme wird wieder gestoppt. Diesen Vorgang wiederholt man, bis alle Teilnehmer*innen auf die Plätze „gezaubert“ wurden. Optional können die Teilnehmer*innen anschließend wieder „weggezaubert“ werden und aus dem Bild verschwinden. Das Ergebnis kann anschließend über einen Beamer in der großen Runde präsentiert werden.

Die Methode kann in vielfältigen Varianten durchgeführt werden und eignet sich auch als Element innerhalb von Filmprojekten.

Zeitlicher Rahmen

20 – 30 Minuten

Zielgruppe (Alter) und Teilnehmerzahl

Ab 4 Jahren mit einer Gruppe von ca. 10 Teilnehmer*innen.

Benötigtes Material

Stativ, Videokamera, ggf. Beamer.

Raum und Ausstattung

Der Raum sollte genug Platz bieten, so dass alle Teilnehmer*innen ähnlich einem Gruppenfoto für die Kamera gut sichtbar aufgestellt werden können.

Pädagogische Möglichkeiten

Spielerische Kompetenzvermittlung zum Thema Video. Den Teilnehmer*innen soll klar gemacht werden, mit welchen Tricks im Bereich Film und Schnitt gearbeitet werden kann.

Kreative Mediengestaltung, interkulturelle Zusammenarbeit, Selbsta Ausdruck, Teambuilding, Kennenlernen, Medieninhalte kritisch hinterfragen, generelle Medienkompetenz und digitale Bildung.

Besonderheiten bei der Umsetzung mit Geflüchteten / neu Zugewanderten

Durch einen vorbereiteten Beispielfilm wird die Methode schnell verstanden.

Stop-Motion Film / Trickfilm

Hinweise zur Methode / Ablauf

Zunächst wird mit den Teilnehmer*innen des Workshops gemeinsam eine Idee für den Film entwickelt. Die Geschichte des Films und die dafür benötigten Figuren und Accessoires werden kurz notiert. Zum Festhalten der Geschichte und der einzelnen Kameraeinstellungen kann mit älteren Kindern und mit Jugendlichen auch ein Storyboard ([Vorlage](#) | [Was ist ein Storyboard?](#)) erstellt werden. Anschließend werden die benötigten Materialien gesammelt. Bei verfügbarer Zeit können diese gebastelt werden, oder man greift auf vorhandene Figuren (bspw. Puppen, Lego, Playmobil etc.) zurück. Beim Aufbau der Technik ist es wichtig, dass die Szene gut ausgeleuchtet ist. Die Kamera wird auf einem Stativ aufgebaut und darf anschließend nicht mehr bewegt werden. Jetzt schießt man ein Bild, bewegt die Figur ein kleines Stück, schießt erneut ein Bild usw. Eine Trickbox kann hilfreich sein, ist aber nicht zwingend notwendig. Die Fotos werden gesammelt und auf dem Laptop im Schnittprogramm zu einem Film zusammengefügt. Hier können auch Musik und Dialoge hinzugefügt werden.

Eine Anleitung, wie ein Trickfilm erstellt wird, liefert der Meko Kita Service NRW. Diese ist [online abrufbar](#). Es können auch Tablets mit entsprechenden Apps genutzt werden (s. [Videoapps](#)).

Zeitlicher Rahmen

3 – 6 Stunden (für einen Trickfilm von 2-5 Minuten), weniger aufwändige Formate (z.B. mit Spielfiguren und Themenvorgabe) sind schneller realisierbar (mit Vor- und Nachbereitung in ca. 1 – 1 ½ Stunden)

Zielgruppe (Alter) und Teilnehmerzahl

5 – 10 Teilnehmer*innen ab 4 Jahren.

Benötigtes Material

Laptop, Beamer, Kamera, Tablet, Licht, Stativ, Spielfiguren, Bastelmaterial, Stifte, Papier, Scheren.

Raum und Ausstattung

Der Raum sollte genug Platz bieten, so dass der Trickfilm ungestört produziert werden kann. Wichtig ist, dass das Stativ nicht bewegt werden darf (Standpunkt markieren, z.B. mit Klebestreifen) weshalb genug Raum verfügbar sein sollte, damit niemand versehentlich dagegen stößt. Die Präsentation der Filme kann auch in einem besonderen Rahmen geschehen.

Pädagogische Möglichkeiten

Medienkompetenzvermittlung zum Thema Trickfilm: Wie entstehen Trickfilme? Wie kann ich eigene Geschichten mit dem Medium Film erzählen? Storytelling.

Kreative Mediengestaltung, Teambuilding, kultursensible Arbeit, interkulturelle Zusammenarbeit, Alltagsorientierung, Selbsta Ausdruck, Medieninhalte kritisch hinterfragen, Erwerb und Ausbau deutscher Sprachkenntnisse, Datenschutz und Urheberrecht (z.B. bei Nutzung von Musik), generelle Medienkompetenz und digitale Bildung.

Besonderheiten bei der Umsetzung mit Geflüchteten / neu Zugewanderten

Trickfilme bieten Möglichkeiten, eigene Geschichten und Ideen auszudrücken, es lassen sich einfache bis komplexe Inhalte darstellen, ohne dass Sprache vorrangig zum Einsatz kommen muss. In interkulturellen Kontexten lassen sich Geschichten aus den jeweiligen Herkunftskulturen inszenieren oder auch Alltagserlebnisse oder Fantasiegeschichten umsetzen. Hieran kann weitere pädagogische Arbeit anknüpfen.

5-Fotos-Story

Hinweise zur Methode / Ablauf

In dieser Übung geht es darum, eine Geschichte in fünf Bildern zu erzählen. Sie eignet sich auch zur Vorbereitung von Filmprojekten. Zu gestalten sind möglichst Bilder mit drei verschiedenen **Einstellungsgrößen** und zwei verschiedenen Perspektiven (Vogel-, Normal- und Froschperspektive). Eine mögliche Aufgabenstellung könnte die Darstellung eines Sprichworts, oder aber auch die Darstellung einer bestimmten Alltagssituation sein. Als zeitlicher Rahmen empfehlen sich 15-20 Minuten, um die Bilder zu fotografieren sowie weitere 15-20 Minuten für Präsentation und Gespräch. Dabei kann auch die Wirkung der einzelnen Einstellungen und Perspektiven diskutiert werden.

Zeitlicher Rahmen

15 – 40 Minuten

Zielgruppe (Alter) und Teilnehmerzahl

Pro (Klein-) Gruppe 4 – 5 Teilnehmer*innen ab 8 Jahren.

Benötigtes Material

Kamera / Tablet / Smartphone

Raum und Ausstattung

Den Teilnehmer*innen sollte genug Platz zur Verfügung stehen, um ihre Fotogeschichten eigenständig umzusetzen.

Pädagogische Möglichkeiten

Medienkompetenzvermittlung zum Thema Film und Fotografie: Welche Einstellungsgrößen und Perspektiven gibt es und welche Wirkung vermitteln sie? Einführung in visuelles Storytelling.

Kreative Mediengestaltung, Teambuilding, Sozialraumerkundung, interkulturelle Zusammenarbeit, Selbstaussdruck, Kennenlernen, Erwerb und Ausbau deutscher Sprachkenntnisse, Datenschutz und Urheberrecht, generelle Medienkompetenz und digitale Bildung.

Besonderheiten bei der Umsetzung mit Geflüchteten / neu Zugewanderten

Hilfreich ist es, wenn vorher eigene Beispielbilder produziert werden. Diese können genutzt werden, um die Aufgabenstellung zu vermitteln. Dadurch ist es möglich, die Methode trotz möglicher Sprachbarrieren umzusetzen. Bei der Themenstellung können interkulturell aufschlussreiche Aspekte einbezogen werden (Missverständnisse, besondere Umgebung, Alltagsbeobachtungen) oder es können bewusst deutsche Sprichwörter oder solche aus der Herkunftssprache verbildlicht werden (beides sollte dann noch erläutert werden, so dass Basiskenntnisse der deutschen Sprache notwendig sind).

Filmprojekt

Hinweise zur Methode / Ablauf

Einstieg in das Thema Film:

Nach einem allgemeinen einführenden Gespräch über das Thema Film (Welche Filme schaut ihr? Was sind unterschiedliche [Genres](#)? Was brauche ich für einen Film?) wird eine Einführung in die Technik gegeben. Für die technische Umsetzung eines Filmprojektes reicht es bereits aus, wenn Tablets zur Verfügung stehen. Auf diesen kann gefilmt und später auch geschnitten werden. Stativ sind darüber hinaus empfehlenswert. Alternativ kann auch mit Smartphones oder Kameras gedreht werden.

Anschließend wird mit den Teilnehmer*innen gemeinsam eine Checkliste erstellt, was beim Filmen wichtig ist: Nah an das zu filmende Objekt rangehen (Zoom vermeiden), verschiedene Einstellungsgrößen und Perspektiven nutzen, „[Schuss-/Gegenschuss](#)“ und die Over-Shoulder-Einstellung für Interviewsituationen. Der hohe Stellenwert von Ton und Licht (beim Dreh still verhalten, nicht gegen das Licht filmen) kann von der Seminarleitung hervorgehoben werden.

Zur Vermittlung verschiedener [Einstellungsgrößen](#) und Perspektiven (Vogel-, Normal- und Froschperspektive) wird das Tablet direkt an einen Beamer angeschlossen, sodass diese mit den Teilnehmer*innen gemeinsam erarbeitet und deren Wirkungen besprochen werden.

Zur Verfestigung des neu erworbenen Wissens kann die [5-Fotos-Übung](#) hilfreich sein.

Filmumsetzung:

Zum Filmdreh werden Gruppen mit vier bis fünf Personen eingeteilt. Jetzt gilt es zunächst im Brainstorming eine gemeinsame Idee für den Film zu finden. Anschließend wird ein Storyboard ([Vorlage | Was ist ein Storyboard?](#)) gezeichnet, um die verschiedenen Szenen inkl. Einstellungsgrößen und Perspektiven festzuhalten.

Beim Filmdreh selbst sollen die Teilnehmer*innen möglichst eigenständig arbeiten und die pädagogische Leitung nur unterstützend eingreifen. Das gilt ebenfalls für den anschließenden Filmschnitt. Dafür eignen sich besonders Tablets mit installierter Schnittsoftware (s. [Videoapps](#)), da so Dreh und Schnitt auf einem Gerät stattfinden kann und kein unnötiger Datentransfer anfällt. Weil beim Schnitt für gewöhnlich nicht jeder/jede Gruppenteilnehmer*in beteiligt sein kann, ist es hier ebenfalls möglich, die Gruppe zu teilen, sodass eine Gruppe den Hauptfilm schneidet und die andere Gruppe einen Trailer. Dafür können die in iMovie integrierten Trailervorlagen genutzt werden. Alternativ können weitere Gruppenteilnehmer*innen die Musik für den Film selbst am Tablet erstellen (s. [Audioapps](#)), oder Filmplakate / DVD-Cover gestalten (s. [Bildbearbeitung](#)).

Um die Leistungen der Teilnehmer*innen zu würdigen, werden die fertigen Filme mit dem Beamer auf die große Leinwand projiziert. Bei dieser Film Premiere können auch ggf. Familienmitglieder und Freunde eingeladen werden. Anschließend werden die Filme in der Gruppe besprochen und reflektiert.

Eine weitere Übersicht zur Umsetzung eines Films liefert auch der [Meko Kita Service NRW](#).

Zielgruppe (Alter) und Teilnehmerzahl

8 - 10 Teilnehmer*innen ab 6 Jahren.

Benötigtes Material

Tablet / Smartphone / Kamera, Stativ, Beamer. Optional: Mikrofone, Reflektoren, Notebook.

Zeitlicher Rahmen

Je nach verfügbarer Zeit können die Aufgabenstellungen angepasst werden. Bei einer Projektzeit von 1 – 3 Tagen empfiehlt es sich, dass bereits ein Thema oder eine Filmidee vorbereitet wird. Auch der Schnitt kann hierbei von der Projektleitung übernommen werden.

Bei einer Projektzeit von 4 – 5 Tagen können die Teilnehmer*innen sämtliche Schritte von der Ideenfindung über das Filmen der Aufnahmen bis zum Schnitt selbst übernehmen.

Raum und Ausstattung

Der Raum sollte ausreichend Platz bieten, um ein Beamerbild zu projizieren. Für die Umsetzung des Films ist es empfehlenswert, wenn die Teilnehmer*innen sich frei auf einem größeren Gelände bewegen können, um ihre Filmideen umzusetzen, ohne dass sie sich gegenseitig in die Quere kommen.

Pädagogische Möglichkeiten

Medienkompetenzvermittlung zum Thema Film: Wie funktioniert visuelles Storytelling? Welche Einstellungsgrößen und Perspektiven kann ich nutzen, um welche Inhalte zu vermitteln? Wie wirkt Musik auf die Stimmung einzelner Szenen. Wie gehe ich mit Technik, wie Kameras und Audioaufnahmegeäten kompetent um?

Kreative Mediengestaltung, Alltagsorientierung, Sozialraumerkundung, Selbsta Ausdruck, Teambuilding kultursensible Arbeit, interkulturelle Zusammenarbeit, Medieninhalte kritisch hinterfragen, Erwerb und Ausbau deutscher Sprachkenntnisse, Datenschutz und Urheberrecht, generelle Medienkompetenz und digitale Bildung.

Besonderheiten bei der Umsetzung mit Geflüchteten / neu Zugewanderten

Bei geringen deutschen Sprachkenntnissen können einzelne Schritte auch bildlich dargestellt werden. Material dazu findet sich bspw. auf www.pixabay.com. Weiterhin können Teilnehmer*innen, die bereits mehr Sprachkenntnisse haben, für andere Teilnehmer*innen übersetzen. Dabei sollten die Gruppen so gestaltet sein, dass möglichst ein*e Gruppenteilnehmer*in mit relativ guten deutschen Sprachkenntnissen als Sprachmittler*in pro Gruppe vorhanden ist. Viele mögen klassische Genres wie Krimi und Horrorfilm, es ist aber auch gut möglich Filmszenen zu interkulturell/transkulturell relevanten Themen zu entwickeln („Was mir hier besonders auffällt...“, „Falsch verstanden?“, „Das vermisste ich hier...“).

1.3. Sonstiges

Ein neuer Anfang / Methode zur Sensibilisierung für Vorurteile

Hinweise zur Methode / Ablauf

Die Teilnehmer*innen werden in Gruppen von 4-5 Teilnehmer*innen eingeteilt. Anschließend erhalten sie das im Anhang befindliche Arbeitsblatt.

Nach einer Bearbeitungszeit von ca. 5 - 10 Minuten in Einzelarbeit, werden die Teilnehmer*innen gebeten sich wieder in ihren Gruppen zusammenzufinden, um den letzten Teil der Aufgabe zu erledigen und den Gruppenkonsens in ca. 10 Minuten zu diskutieren.

Anschließend präsentieren die einzelnen Gruppen ihre Ergebnisse, welche für alle sichtbar gesammelt werden. Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei den Entscheidungen der einzelnen Gruppen können diskutiert werden.

Zeitlicher Rahmen

15-30 Minuten

Zielgruppe (Alter) und Teilnehmerzahl

Diese Übung eignet sich für die Arbeit in mehreren Gruppen von 4 – 5 Teilnehmer*innen (ab ca. 14 Jahren).

Benötigtes Material

Arbeitsblätter, Stifte, Flipchart/Tafel zum Sammeln der Ergebnisse.

Raum und Ausstattung

Der Raum sollte so groß sein, dass sich mehrere Arbeitsgruppen bilden können.

Pädagogische Möglichkeiten

Diese Methode soll nach dem vorurteilsbewussten Ansatz dazu anregen, sich der eigenen Vorurteile gegenüber bestimmten Personengruppen bewusst zu werden und diese zu reflektieren.

Kultursensible Arbeit, interkulturelle Zusammenarbeit, Alltagsorientierung, Medieninhalte kritisch hinterfragen, Erwerb und Ausbau deutscher Sprachkenntnisse.

Anlage / Arbeitsblätter

Arbeitsblatt: „Ein neuer Anfang“

Ein neuer Anfang

Aufgabe: Du wirst eine einsame Insel besiedeln. Aus der aufgelisteten Gruppe von Menschen kannst du 7 Personen mitnehmen. Überlege zunächst für dich selbst in Einzelarbeit, wer von ihnen mit darf und wer nicht.

Personenliste:

- Asylbewerber
- Schwangere Bildungsreferentin
- Bayrischer Vorstandsvorsitzender der Firma BMW
- Technomusikerin / DJ
- Homosexueller Professor
- Islamischer Religionslehrer
- Polnische Putzfrau
- Indische Doktorin
- Katholische Nonne
- Polizistin
- Afrikanischer Wissenschaftler
- Behinderter Neonazi
- Schwarze deutsche Gärtnerin
- Irakischer Einwanderer
- Älterer Landwirt
- Linkspartei Politikerin
- Ex-Sträfling (Kindesmissbrauch)

Triff dich im Anschluss mit deiner Gruppe und diskutiert über eure Entscheidungen. Einigt euch in der Gruppe, welche 7 Personen ihr letztlich mit auf die Insel nehmt.

Portrait als Teamwork / JuMP Pass

Hinweise zur Methode / Ablauf

Jedem/jeder Teilnehmer*in wird eine [Vorlage](#) ausgeteilt. Zunächst schreibt jeder/jede seinen/ihren Namen auf den Zettel. Anschließend wird dieser schrittweise ca. alle 3 Minuten weitergegeben. Pro Schritt werden stets von einer neuen Person folgende Teile der dem Zettel zugehörigen Person in das große Feld gezeichnet: Kopfform, Augen, Ohren, Mund, Nase, Haare und Accessoires.

Sind diese Schritte erfolgt, bildet die Seminarleitung Zweiergruppen der Personen, die gegenseitig ihre Zeichnungen vorliegen haben. Daraufhin gibt es ein Partnerinterview. Entsprechend der drei freien Felder unter dem Porträt, können drei verschiedene Fragen vorbereitet werden. Diese sind je nach Thema und Zielgruppe frei wählbar und dienen dazu, die Teilnehmer*innen miteinander ins Gespräch zu bringen. Nachdem diese Fragen in je 5 Minuten besprochen und bearbeitet wurden, stellt jeder/jede Teilnehmer*in seinen/ihren Partner kurz in der großen Runde vor.

Eine detaillierte Beschreibung dieser Methode inkl. der JuMP Pass Vorlage ist [online verfügbar](#).

Zeitlicher Rahmen

30 – 60 Minuten

Zielgruppe (Alter) und Teilnehmerzahl

Diese Aufgabe kann unabhängig von der Anzahl ab dem Alter von 8 Jahren durchgeführt werden. Die Aufgaben und Interviewfragen müssen dementsprechend angepasst werden.

Benötigtes Material

Stifte, Arbeitszettel

Raum und Ausstattung

Es werden keine besonderen Räumlichkeiten benötigt.

Pädagogische Möglichkeiten

Erstes Kennenlernen der Teilnehmer*innen untereinander und Einstieg in das Thema des Workshops.

Teambuilding, Kennenlernen, kultursensible Arbeit, Interkulturelle Zusammenarbeit fördern, Erwerb und Ausbau deutscher Sprachkenntnisse.

Besonderheiten bei der Umsetzung mit Geflüchteten / neu Zugewanderten

Es handelt sich um eine relativ sprachintensive Übung, die zugleich kommunikative Kompetenz fördern kann. Der erste Teil der Portraitzeichnung kann durch Vormachen bereits verständlich vermittelt werden. Bei den Interviewfragen muss man sich ggf. visuell gestützte Alternativen überlegen (Zeichnungen). Möglich ist sicher auch, Übersetzungsprogramme/Wörterbücher hinzuzuziehen und so den deutschsprachigen Wortschatz rund Hobbys, Essen, Musik, Sport etc. oder andere vorgegebene Kategorien zu erweitern. Diese können anschließend in der großen Runde gesammelt werden.

Wir machen ein Buch

Hinweise zur Methode / Ablauf

Eine detaillierte Beschreibung der Methode inkl. der benötigten Materialien und Vorlagen ist in der Broschüre „[MedienKreativ – Praxisempfehlungen für Eltern und pädagogische Fachkräfte in Leichter Sprache und auf Arabisch](#)“ von FiBB e.V. auf Seite 12 zu finden. Darin sind zusätzlich weitere Methoden enthalten, die den Vorurteilsbewussten Ansatz berücksichtigen. Die Broschüre kann ebenfalls bei FiBB e.V. gegen eine Versandkostenpauschale von 3€ bestellt werden.

Das Buch kann (je nach Ressourcen, dt. Sprachkenntnissen und Interessen) zu verschiedenen Themen verfasst werden, z.B. meine Familie, meine Rezepte, meine Geschichte, als Freundschaftsbuch oder als Selbstdarstellung („Das bin ich“).

Die Methode kann durch andere hier vorgestellte Fotomethoden ergänzt werden, wodurch der digital mediale Anteil erhöht wird. Die Teilnehmer*innen können so dazu angeregt werden, ihr persönliches Fotobuch herzustellen.

Zeitlicher Rahmen

2 – 5 Stunden

Zielgruppe (Alter) und Teilnehmerzahl

Bis zu 10 Kinder ab 6 Jahren.

Benötigtes Material

Pro Buch: 6 x DIN A4 Papier weiß (für ein 8-seitiges Buch), 2 x DIN A4 Papier bunt, 1 Vorlage Buch (Kopiervorlage Seite 18), Wolle (5 x die Länge eines DIN A4 Papiers), Schere, Flüssigkleber, Lineal, Bleistift, Locher, Wäscheklammern, Tesafilm, vielleicht 2-3 kleine Perlen.

Raum und Ausstattung

Der Raum sollte ausreichend Tischplätze zur Verfügung haben, sodass jeder/jede Teilnehmer*in sein/ihr Buch selbstständig basteln kann.

Pädagogische Möglichkeiten

Durch das Basteln eines Buches erhalten die Kinder einen Zugang zum Thema „Buch und Lesen“. Die Methode eignet sich bei jüngeren Kindern auch als Eltern-Kind-Projekt. Durch die haptische Auseinandersetzung und die eigenständige Gestaltung soll gezeigt werden, dass Medien Werkzeuge sind. Ein selbstgebasteltes Buch erfährt eine besondere Wertschätzung und kann einen guten Einstieg mit weiteren Themen rund um Bücher, Lesen und Schreiben verbunden werden (je nach Alter der beteiligten Kinder/Jugendlichen können evtl. auch Buchgestaltungs-Apps zu diesem Zweck genutzt werden).

Kultursensible Arbeit, kreative Mediengestaltung, interkulturelle Zusammenarbeit, Selbsta Ausdruck, Erwerb und Ausbau deutscher Sprachkenntnisse, Datenschutz und Urheberrecht, generelle Medienkompetenz und digitale Bildung (bei digitaler Gestaltung).

Besonderheiten bei der Umsetzung mit Geflüchteten / neu Zugewanderten

Das Basteln und manuell-haptische Gestalten eines eigenen Buches, kann auch ohne viel deutsche Sprachkenntnisse umgesetzt werden und regt zugleich den kreativen und auch auf die Buchthemen bezogenen aktiven Sprachgebrauch an. Es hebt (je nach Thema) die eigenen Ressourcen, die eigene Persönlichkeit hervor. Möglich ist es auch, Bücher in der Herkunftssprache zu gestalten. Durch die Präsentation der einzelnen Schritte wird schnell klar, wie die Erstellung des eigenen Buches funktioniert.

Cybermobbing- Sensibilisierungsübung

Hinweise zur Methode / Ablauf

Es gibt viele auch spielorientierte Methoden rund um das Thema Cybermobbing (z.B. bei klicksafe), im Workshop wurde eine Methode vorgestellt, die in Kombination mit Spracherwerb gut funktioniert: Zur Verdeutlichung von Cybermobbing werden exemplarische Briefe verteilt. In diesen berichtet ein Kind, dass es in der Klasse gemobbt wird, da bearbeitete Fotos von ihm in sozialen Netzwerken und Messengern wie WhatsApp geteilt werden. Diese Briefe werden dann von den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen beantwortet.

Ziel ist es dabei, eine Netiquette für Social-Media-Gruppen zu entwickeln, die den Umgang untereinander regelt. Bei älteren Teilnehmer*innen kann hier auch das Thema Datenschutz und Recht am eigenen Bild tiefergehend besprochen werden.

Um die teils dramatischen Folgen von Cybermobbing zu verdeutlichen, können bei älteren Kindern/Jugendlichen auch Beispiele, wie der Fall von Amanda Todd besprochen werden.

Zeitlicher Rahmen

1 – 3 Stunden

Zielgruppe (Alter) und Teilnehmerzahl

10 – 30 Teilnehmer*innen im Alter von 8 – 14 Jahren.

Benötigtes Material

Beispielbriefe, ggf. Laptop, Beamer und WLAN zur Präsentation von Fallbeispielen.

Raum und Ausstattung

Keine besonderen Anforderungen.

Pädagogische Möglichkeiten

Den Kindern soll ein medienkritischer Umgang mit ihren Smartphones und sozialen Netzwerken vermittelt werden. Welche Rechte habe ich im Umgang mit meinen eigenen und mit Bildern anderer Personen? Zugleich geht es um Empathie: Welche Folgen kann ein Missbrauch von sensiblen Bildern haben?

Datenschutz und Urheberrecht, Medieninhalte kritisch hinterfragen, Erwerb und Ausbau deutscher Sprachkenntnisse, generelle Medienkompetenz und digitale Bildung.

Besonderheiten bei der Umsetzung mit Geflüchteten / neu Zugewanderten

Bei dieser Methode handelt es sich um eine relativ sprachintensive Übung. Die Teilnehmer*innen müssen bereits Grundlagen der deutschen Sprache haben, um die Briefe zu beantworten und an der anschließenden Erstellung einer Netiquette teilnehmen zu können. Durch die Briefform kann zugleich konzentriert eine empathische Beziehung zu der Person im Fallbeispiel aufgebaut werden.

Ein Kochbuch erstellen

Hinweise zur Methode / Ablauf

Über mehrere Wochen hinweg wird in regelmäßigen Abständen gemeinsam gekocht. Dabei darf jeder/jede Teilnehmer*in eigene Vorlieben vorschlagen und Gerichte aus den jeweiligen Herkunftsländern präsentieren und gemeinsam mit der Gruppe kochen. Diese Gerichte werden anschließend fotografiert, um mit diesen Bildern ein Kochbuch zu erstellen. Darüber hinaus ist zu empfehlen, die einzelnen Schritte der Zubereitung fotografisch zu dokumentieren, um so detaillierte Schritt-für-Schritt-Anleitungen erstellen zu können, die auch ohne viel Lesekompetenz verständlich sind. Letztlich soll am Ende jeder/jede Teilnehmer*in ein eigenes Kochbuch bekommen.

Diese Methode kann mit der Methode „[Wir machen ein Buch](#)“ kombiniert werden. Alternativ können ebenfalls die unten verlinkten [Apps zur Bildbearbeitung](#) genutzt werden, um das Kochbuch digital anzufertigen. Sollte weniger Zeit vorliegen, können auch vorgefertigte Fotobücher genutzt werden.

Zeitlicher Rahmen

Mehrere Wochen / jeweils ein Nachmittag pro Woche.

Zielgruppe (Alter) und Teilnehmerzahl

5 – 10 Teilnehmer*innen ab 10 Jahren.

Benötigtes Material

Kochutensilien, Kamera, Laptop, Drucker.

Raum und Ausstattung

Eine ausreichend große Küche zum gemeinsamen Kochen sollte genutzt werden können. Darüber hinaus wird ein Raum mit ausreichend Platz zur Erstellung eines Kochbuchs in Einzelarbeit benötigt.

Pädagogische Möglichkeiten

Durch das gemeinsame Kochen in der Gruppe werden ganz nebenbei grundlegende Sprachkompetenzen gefördert. Darüber hinaus wird Medienkompetenz im Bereich der Fotografie, sowie im Bereich Bucherstellung und Layout gefördert. Zusätzlich lädt die Methode ein, das interkulturelle Wissen der Teilnehmer*innen über die jeweiligen Herkunftsländer zu fördern.

Kreative Mediengestaltung, kultursensible Arbeit, interkulturelle Zusammenarbeit, Alltagsorientierung, Selbstaussdruck, Teambuilding, Erwerb und Ausbau deutscher Sprachkenntnisse, generelle Medienkompetenz, und digitale Bildung.

Besonderheiten bei der Umsetzung mit Geflüchteten / neu Zugewanderten

Diese leicht verständliche Methode knüpft besonders an die kulturelle Vielfalt und die Ressourcen der Teilnehmenden an.

Urheberrecht / Datenschutz: Was poste ich online?

Hinweise zur Methode / Ablauf

Bei dieser Methode handelt es sich um eine Gruppenarbeit. Dazu werden der Gruppe vorbereitete Bilder gezeigt, die unterschiedliche Inhalte haben: Beispielsweise Frauen und Männer mit viel nackter Haut, Babys und Kleinkinder, Bilder von Promis, Zeichentrickfiguren etc. (Hierzu können vorbereitete laminierte Bilder oder auch eine Beamer-Präsentation mit einer Zusammenstellung verschiedener Bilder vorbereitet und genutzt werden). Anschließend werden die Darstellungen (evtl. von Zweier-Dreier-Teams/Murmelgruppen) bewertet und es wird im Anschluss über diese Bilder diskutiert: Was sollte veröffentlicht werden und was nicht?

In einem weiteren Schritt wird über persönliche Grenzen bei der Veröffentlichung von Bildern gesprochen. Welche Bilder anderer würden sie ins Netz stellen? Wie viel würden die Teilnehmer*innen selbst in sozialen Netzwerken von sich preisgeben und wo ziehen sie den Schlusstrich? Rechtliche Themen können angeschlossen werden.

Zeitlicher Rahmen

ca. 30 - 60 Minuten.

Zielgruppe (Alter) und Teilnehmerzahl

Beliebige Gruppengröße (daraus Kleingruppen a 2-4 Personen) mit Teilnehmer*innen ab ca. 10 Jahren.

Benötigtes Material

Bilder mit unterschiedlichen Inhalten, um verschiedene Aspekte des Datenschutzes und Urheberrechts besprechen zu können.

Raum und Ausstattung

Keine spezifischen Anforderungen.

Pädagogische Möglichkeiten

Diese Methode konzentriert sich vor allem auf die Medienkompetenzförderung im Bereich der Medienkritik.

Medieninhalte kritisch hinterfragen und sensibel gestalten, Datenschutz und Urheberrecht, generelle Medienkompetenz und digitale Bildung, Alltagsorientierung, Selbsta Ausdruck, Teambuilding, Erwerb und Ausbau deutscher Sprachkenntnisse, interkulturelle Zusammenarbeit

Besonderheiten bei der Umsetzung mit Geflüchteten / neu Zugewanderten

Grundlagen der dt. Sprache sind notwendig, um die Inhalte in der Diskussion zu erarbeiten. (Alternativ können bei dieser wie bei anderen Methoden auch ggf. Übersetzer, bzw. übersetzende/transferierende Community-Mitglieder einbezogen werden).

Foodmap

Hinweise zur Methode / Ablauf

Der Sozialraum der Teilnehmer*innen wird erforscht, indem internationale Restaurants / Imbiss-Lokale in der Nähe aufgesucht werden. Mit den Mitarbeiter*innen der jeweiligen Lokalität werden Interviews (Audio / Video) geführt sowie Fotos der Restaurants aufgenommen. Wichtig ist, dass die Interviewfragen vorbereitet werden und auch technische Grundkenntnisse zur Umsetzung der Interviews vermittelt werden. Darüber hinaus ist es sinnvoll, die Lokale zuvor über das Projekt zu informieren. Die entstandenen Ergebnisse werden anschließend auf einer Onlineplattform „gemappt“, indem den entstandenen Produkten entsprechende Geodaten zugeordnet werden. Somit werden die Ergebnisse auch anderen verfügbar gemacht. Die Kinder werden bei ihren Ausflügen von Teamer*innen, päd. Fachkräften begleitet (je eine/r pro Gruppe).

Eine Plattform, die dafür genutzt werden könnte ist izi.TRAVEL (siehe Apps: [Sonstiges](#)).

Zeitlicher Rahmen

1 – 2 Wochen. Zum Beispiel jeweils ein Nachmittag.

Zielgruppe (Alter) und Teilnehmerzahl

10 – 15 Teilnehmer*innen ab einem Alter von ca. 10 Jahren.

Benötigtes Material

Kameras, Notebooks, ggf. Drucker.

Raum und Ausstattung

Keine spezifischen Anforderungen..

Pädagogische Möglichkeiten

Medienkompetenzförderung im Bereich der Fotografie, sowie die Vermittlung journalistischer Kompetenzen in Bezug auf Interviewführung. Dadurch werden ebenfalls sprachliche Kompetenzen vermittelt. Zusätzlich werden Inklusionsprozesse durch die Erforschung des Sozialraums in Gang gesetzt.

Alltagsorientierung, Sozialraumerkundung, kreative Mediengestaltung, Teambuilding, kultursensible Arbeit, interkulturelle Zusammenarbeit, Selbsta Ausdruck, Medieninhalte kritisch hinterfragen, Erwerb und Ausbau deutscher Sprachkenntnisse, Datenschutz und Urheberrecht, generelle Medienkompetenz und digitale Bildung.

Besonderheiten bei der Umsetzung mit Geflüchteten / neu Zugewanderten

Die Methode setzt Grundlagen der dt. Sprache voraus, sie eignet sich besonders zur aktiven Aneignung und Erkundung der Umgebung, kann auch auf andere Aspekte erweitert werden (interessante Anlaufstellen, Einrichtungen in der Stadt). Durch die gemeinsame Vorbereitung von Interviews werden gezielt Sprachkompetenzen vermittelt. Die angewandten Methoden selbst sind dabei nicht zu komplex und schnell verständlich.

1.4. Evaluationstools

Plickers

Hinweise zur Methode / Ablauf

Auf [Plickers.com](https://plickers.com) muss im Vorfeld online eine Umfrage mit verschiedenen Fragen erstellt werden. Zu jeder Frage können bis zu vier Antwortmöglichkeiten vorgegeben werden (trifft zu, trifft nicht zu etc.). Diese Umfrage wird bei der Evaluation über einen Beamer projiziert. Für die Abstimmung bekommt jeder/jede Teilnehmer*in einen Code (ähnlich einem QR-Code). Diese Codes stehen auf der Website zur Verfügung und können ausgedruckt werden. Jeder dieser Codes hat 4 Kanten (A – D), wodurch es den Teilnehmer*innen möglich ist bei jeder Frage (anonym) abzustimmen, indem sie die entsprechende Kante (A-D) ihres Codes nach oben richten. Dieser wird von der Seminarleitung über ihr Smartphone mit der entsprechenden App ([iOS](#) | [Android](#)) eingescannt. Die Ergebnisse der Umfrage können in Echtzeit über die Website am Beamer gezeigt und grafisch visualisiert werden.

Zeitlicher Rahmen

Je nach Anzahl der Fragen und Teilnehmer*innen 20 – 45 Minuten.

Zielgruppe (Alter) und Teilnehmerzahl

Beliebige Teilnehmerzahl ab 14 Jahren.

Benötigtes Material

Notebook, Beamer, Smartphone, Plickers-Codes, Internetzugang.

Raum und Ausstattung

Es werden keine besonderen Räumlichkeiten benötigt.

Pädagogische Möglichkeiten

Die Methode dient zur Evaluation und Reflexion der im Workshop oder anderen Kontexten vermittelten Inhalte

Besonderheiten bei der Umsetzung mit Geflüchteten / neu Zugewanderten

Es handelt sich um eine relativ sprachintensive Methode zur Evaluation. Beim Einsatz mit Geflüchteten/neu Zugewanderten sind Alternativen zu überlegen, wie die Fragen verständlich gestaltet werden können. Auch hier ist es möglich (zusätzlich) mit Bildern und Symbolen zu arbeiten.

Pizza Auswertung

Hinweise zur Methode / Ablauf

Es wird für alle sichtbar ein Kreis auf eine Flipchart / Tafel o.ä. gezeichnet. Diese wird in verschiedene Felder entsprechend der Anzahl an Kategorien aufgeteilt. Die einzelnen Kategorien können entweder durch Stichpunkte, oder durch Symbole visualisiert werden.

Anschließend darf jeder/jede Teilnehmer*in pro Feld ein Kreuz aufzeichnen. Je weiter Innen das Kreuz gesetzt wird, desto besser findet der/die Teilnehmer*in das entsprechende Auswertungsfeld. Auf die so gesammelten Ergebnisse kann in einer Gruppendiskussion näher eingegangen werden.

Zeitlicher Rahmen

10 – 30 Minuten

Zielgruppe (Alter) und Teilnehmerzahl

Beliebige Teilnehmerzahl ab 8 Jahren.

Benötigtes Material

Stifte, Flipchart / Tafel o.ä.

Raum und Ausstattung

Es wird keine besondere räumliche Ausstattung benötigt.

Pädagogische Möglichkeiten

Evaluation und Reflexion der im Workshop erlernten Inhalte.

Besonderheiten bei der Umsetzung mit Geflüchteten / neu Zugewanderten

Die einzelnen Fragen / Kategorien der Pizza-Auswertung können symbolisch visualisiert werden, um die Aufgabe zusätzlich verständlich zu gestalten.

Russisch Brot

Hinweise zur Methode / Ablauf

Diese Methode soll zur Auswertung und Reflexion eines Workshops beitragen. Jede*r Teilnehmer*in zieht aus einer Packung Russisch Brot einen Buchstaben. Anschließend darf jeder / jede ein Wort sagen, das mit dem Buchstaben beginnt, der gezogen wurde und den persönlichen Eindruck über den Workshop widerspiegelt. Dadurch sollen Wiederholungen vermieden werden und die Teilnehmer*innen werden dazu angeregt individueller über den vergangenen Workshop nachzudenken.

Zeitlicher Rahmen

10 – 20 Minuten.

Zielgruppe (Alter) und Teilnehmerzahl

Diese Methode kann ab ca. 8 Jahren und auch in größeren Gruppendurchgeführt werden.

Benötigtes Material

Russisch Brot.

Raum und Ausstattung

Es werden keine besonderen Ansprüche an die Räumlichkeiten gestellt.

Pädagogische Möglichkeiten

Reflexion der Inhalte des vergangenen Workshops / Projekts.

Besonderheiten bei der Umsetzung mit Geflüchteten / neu Zugewanderten

Da es sich um eine relativ sprachintensive Methode handelt, ist sie für solche Gruppen geeignet, die über entsprechende Sprachkenntnisse bereits verfügen.

2. Apps/Tools:

Auswertung:

- kahoot ([iOS](#) | [Android](#) | [Web](#)): Eigenes Quiz (multiple choice) erstellen.
- Plickers ([iOS](#) | [Android](#)): App zur Auswertung und Evaluation von Workshops. Detaillierte Beschreibung unter den Methoden.

Fotografie:

- Comic Life 3 ([iOS](#)): Bilder in eigenen Comics zusammenstellen und mit Effekten und Sprechblasen versehen.
- Greenscreen by do Ink ([iOS](#)): Eigene Greenscreenaufnahmen erstellen, um die Protagonisten in neue Welten zu versetzen.
- PhotoGrid ([iOS](#) | [Android](#)): Bildbearbeitungsapp, um eigene Collagen zu erstellen und mit Effekten zu versehen.

Bildbearbeitung:

- **Fotor**: Onlineapplikation, um am Laptop Bilder zu bearbeiten und bspw. in Collagen zusammenzustellen.
- **Gimp** (verfügbar für Windows, macOS, und Linux): Bildbearbeitungsprogramm für PC. Kostenlose Alternative zu Photoshop.

Video:

- FlipaClip ([iOS](#) | [Android](#)) / Stop Motion Studio ([iOS](#) | [Android](#)): Erstellung eigener Trickfilme auf dem Smartphone / Tablet.
- Greenscreen by do Ink ([iOS](#)): Eigene Greenscreenaufnahmen erstellen, um die Protagonisten in neue Welten zu versetzen.
- iMovie ([iOS](#)): Schnittprogramm für iOS Devices. Erlaubt die Arbeit mit mehreren Video- und Tonspuren, sowie die Erstellung von Trailern durch vorinstallierte Vorlagen.
- PowerDirector ([Android](#)): Schnittprogramm für Androidgeräte. Erlaubt die Arbeit mit mehreren Video- und Tonspuren.

Audio:

Apps zur Erstellung eigener Songs:

- Figure – Make Music & Beats ([iOS](#))
- Garageband ([iOS](#))
- Launchpad ([iOS](#))
- Loopseque ([iOS](#))
- Music Maker Jam ([iOS](#) | [Android](#))
- Remixlive ([iOS](#) | [Android](#))
- Rockmate ([iOS](#))
- Soundcamp ([Android](#) | nur mit Samsung-Geräten kompatibel)
- SoundPrism ([iOS](#))
- Yellofier ([iOS](#) | [Android](#))

Weitere Audioapps und Plattformen:

- Audiobus 2 ([iOs](#)): Kompatible Audioapps können miteinander verknüpft werden, um neue Kompositionen zu schaffen.
- Voice Record ([iOs](#)) | Smart Voice Recorder ([Android](#)): Apps um Sprachnachrichten aufzunehmen. Eignet sich auch zur Erstellung von Soundrätseln, oder Podcasts.
- Ohrenspitzer ([Web](#)) / Auditorix ([Web](#)): Plattformen zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zum Thema Hörbuch/Hörspiel. Die Reflexion der eigenen Hörgewohnheiten sowie das geschulte Zuhören sollen unter anderem gefördert werden.

Sonstiges:

- [izi.TRAVEL](#): Online Applikation zur Erstellung eigener Rallyes. Möglichkeit zur Einbindung multimedialer Inhalte.
- www.pixabay.com: Plattform für Bilder unter Creative Commons Lizenzen.
- www.tuffix.net: Comicreihe über Alltagssituationen von Geflüchteten. Eignet sich als Einstieg in die Arbeit mit dem vorurteilsbewussten Ansatz.
- klicksafe.de: EU-Initiative für mehr Sicherheit im Netz – ausführlicher Überblick inkl. Materialien zum Thema Netzsicherheit.
- [Snappet](#): Scholorientierte Unterrichtsplattform: Thema wird vorgegeben und die Schüler*innen können eigenständig daran arbeiten. Der Schwierigkeitsgrad wird individuell an die Lernenden angepasst. Eignet sich auch zur deutschen Sprachförderung.

3. Empfehlungen für die Praxis

In den diesem Dokument zugrunde liegenden Workshops sind folgende Dos und Don'ts gesammelt worden:

Empfehlenswert:

- Raum und Zeit zum Ausprobieren bieten.
- Abläufe, Vorgänge, Methoden zeigen, anstatt sie mit vielen Worten zu erklären.
- Einen geschützten Raum schaffen.
- Sprachsensibles Arbeiten/einfache Sprache.
- Das eigene Sprachverhalten reflektieren: Langsam und deutlich sprechen.
- Sprach-Apps zur Unterstützung nutzen.
- Teilnehmenden die Chance geben, sich untereinander zu helfen.
- An Ressourcen der Teilnehmenden anknüpfen (was bringen sie an Erfahrungen, Kenntnissen, Interessen mit?).
- Möglichkeiten, Zeit und Raum für Würdigung und Präsentation der Ergebnisse schaffen. Zuvor klären, in wie weit Personen öffentlich/im Internet abgebildet werden dürfen (sonst alternative Aufgaben stellen).
- Chancen ergreifen, die Methoden zur Zusammenarbeit von neu Zugewanderten und lokaler Bevölkerung zu nutzen.
- Kultursensible Vorgehensweise: eigene Wertorientierungen, Vorurteile, Standpunkte reflektieren, andere Sprache und kulturelle Orientierungen wahrnehmen und ggf. einbeziehen, daran anknüpfen.
- Präsentation und Würdigung von Projekt-Ergebnissen im passenden Rahmen.

Zu vermeiden:

- Zu sprach- bzw. textlastig arbeiten.
- Zu enge zeitliche Taktung.
- Zu produktorientiertes Arbeiten.
- Mangelnde Kultursensibilität, z.B. nicht Wahrnehmen / Wertschätzen besonderer Voraussetzungen und auch Ressourcen der Personen oder Gruppen.
- Veröffentlichung/Online stellen von Fotos etc. ohne Einwilligung.

4. Weiterführende Links / Literatur:

- Medienpraxis mit Geflüchteten – Medienpädagogische Projekte mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen: Onlineplattform mit einer Übersicht zur medienpädagogischen Arbeit mit Geflüchteten. ([Link](#))
- MedienKreativ – Praxisempfehlungen für Eltern und pädagogische Fachkräfte in Leichter Sprache und auf Arabisch, Fachstelle für interkulturelle Bildung und Beratung e.V. (FiBB). ([Link](#))
- Mehr als geflüchtet... - kulturelle Projekte mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen, Landesvereinigung Kulturelle Jugendarbeit Nordrhein-Westfalen e.V. ([Link](#))
- von Gross, Friederike; Röllecke, Renate (Hrsg.): Medienpädagogik der Vielfalt – Integration und Inklusion, kopaed, 2017, ISBN: 978-3867363815 ([online bestellbar](#))
- [MekoKitaService](#): Onlineplattform mit vielen Informationen und Methoden zur medienpädagogischen Arbeit in KiTas. Ausführliche illustrierte Anleitungen können als PDF heruntergeladen werden. Die Methoden können gut für die Arbeit mit Geflüchteten adaptiert werden.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Bildung (Hrsg.): Werkstattbuch Medienerziehung, Köln. ([Link](#))

Für die theoretische Einführung in den Anti-Bias-Ansatz geeignet sind folgende Studien:

- Gramelt, Katja: Der Anti-Bias-Ansatz. Zu Konzept und Praxis einer Pädagogik für den Umgang mit (kultureller) Vielfalt, VS Verlag 2010, ISBN: 9783531171333
- Schmidt, Bettina: Den Anti-Bias-Ansatz zur Diskussion stellen, BIS Verlag 2010, ISBN: 9783814221588
- Trisch, Oliver(Autor)/Hahn, Harald (Hrsg.): Der Anti-Bias-Ansatz: Beiträge zur theoretischen Fundierung und Professionalisierung der Praxis, ibidem-Verlag 2013, ISBN: 9783838204185

Grundlagen für die Anwendung des Anti-Bias-Ansatzes in der Arbeit mit Kindern:

- Derman-Sparks, Louise/A.B.C. Task Force: Anti-Bias-Curriculum. Tools for Empowering Young Children, National association for the Education of Young Children 1993, 7.Aufl.
- Derman-Sparks, Louise/Ramsey, Patricia G. with Julie Olsen Edwards: What if All the Kids are White? Anti-Bias Multicultural Education with Young Children and Families, Teachers College, Columbia University 2006, ISBN: 9780877746776

Für die pädagogische Debatte und Erziehungspraxis zur vorurteilsbewussten Arbeit mit Kindern im deutschsprachigen Raum:

- Preissing, Christa/Wagner, Petra: Kleine Kinder - keine Vorurteile? Interkulturelle und vorurteilsbewusste Arbeit in KiTas, Herder 2003, ISBN: 9783451281426 (leider vergriffen)
- Wagner, Petra (Hrsg.): Handbuch Kinderwelten. Vielfalt als Chance – Grundlagen einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung, Herder 2008, ISBN: 9783451321191
- Wagner, Petra (Hrsg.): Handbuch Inklusion: Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung, Herder 2013, ISBN: 9783451327056
- Institut für den Situationsansatz/ Fachstelle Kinderwelten (Hrsg.): Inklusion in der Kitapraxis - Wie kann sie gelingen?, Wamiki 2016
 - Band 1: Die Zusammenarbeit mit Eltern vorurteilsbewusst gestalten, ISBN: 978-3-945810-21-7
 - Band 2; Die Lernumgebung vorurteilsbewusst gestalten, ISBN: 978-3-945810-23-1
 - Band 3: Die Interaktion mit Kindern vorurteilsbewusst gestalten, ISBN: 978-3-945810-23-1
 - Band 4: Die Zusammenarbeit im Team vorurteilsbewusst gestalten, ISBN: 978-3-945810-24-8
- ISTA/Fachstelle Kinderwelten (2016): Qualitätshandbuch für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung in Kitas, Eigenvertrieb, ISBN 978-3-00-053114-9

Diese Methodensammlung entstand im Rahmen des Projektes

Praxisworkshops zur medienpädagogischen Qualifizierung – Medienprojekte mit geflüchteten und neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen.

Die Workshops wurden ausgerichtet durch folgende Institutionen:

- ProMädchen e.V. - Düsseldorf
- Fachstelle für interkulturelle Bildung und Beratung e.V. - Bonn (FiBB)
- Haus Neuland e.V., JuMP (Jugend Medien Partizipation) - Bielefeld
- jfc Medienzentrum Köln e.V. - Köln

Ein Projekt der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK).



Gefördert durch die Landesregierung Nordrhein-Westfalen.

**Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen**

